

her einzunehmen suchen, sondern denselben, wenn  
 er Lust daran hat, unter andern Schrifften auf  
 meine Floram saturnizantem wie auch auf die  
 Pyritologie verweisen, hingegen das zu Gemü-  
 the führen, daß man doch bey dem Müßiggange  
 solche hier findliche, als gewiß nicht ohngefähr  
 entstandene Seegewächsgestalten des Aufhe-  
 bens, Anschauens und Betrachtens manchmahl  
 würdigen möge. Denn erstlich giebt dieses bey  
 einer Lebens-Art, wo man sich nicht eben mit  
 verdrüßlichen, ernsthaften und mühsamen Ge-  
 schäften aufhalten muß, einen Zeitvertreib, und  
 diejenigen insonderheit, welche das Wasser  
 trincken, kömen unvermerckt durch solches nach-  
 suchen in eine dientliche Motion, wo das faule  
 Fleisch immer nicht daran will und doch dran  
 muß. Vors andere ist es eines jeden vernünfft-  
 tigen Menschen Schuldigkeit die Wercke Göt-  
 tes, und zumahl, wenn wir mit dem Fusse dran  
 stoßen müssen, anzuschauen und denjenigen  
 Vorzug, den wir vor der unvernünfftigen Ruh,  
 die doch das neue Thor ganz unbewundert nicht  
 anschauet, haben, auf alle Art in der That zu be-  
 weisen und zu behaupten suchen. Vors dritte  
 wollen wir nicht eben gleich von hohen Dingen  
 reden, noch gleich von den Überbleibnissen der  
 Sündfluth, von der Schnecken- und Muschel-  
 Historie u. d. g. grose Tractate schreiben, am  
 allerwenigsten uns gleich einbilden, Natur-Leh-  
 rer und Phyfici zu seyn, wenn wir eins und das  
 andere haben erkennen, und auch etwas darüber  
 schließ